

**Aus: Christa Kirschbaum, Melodiespiele mit Gesangbuchliedern,
Strube Verlag 2005, Ed-Nr. 6249**

Evangelisches Gesangbuch (EG):

1 Macht hoch die Tür

A. Der Tenor singt die Melodie. Zeilenweise abwechselnd singen dazu der Bass die Unterterz und der Alt die Oberterz.

B. Dem Psalm 24 entsprechend, der ein Frage- und Antwortspiel mit Rufen vor dem Stadttor bringt, alternieren zwei Gruppen miteinander. Das kann zuerst an EG 711.2 mit verteilten Rollen gezeigt werden. Dann am Lied im singenden Wechselspiel:

Strophe 1: zwei-Zeilen-weise, jede Gruppe ein Reimpaar

Strophe 2: zeilenweise, nach jeder Liedzeile ein Wechsel

Strophe 3: taktweise abwechselnd, jeweils beginnend mit dem Viertel-Auftakt, der den Sinnzusammenhang schafft. Dabei werden aber Wörter (wie „König“ oder „Herzen“) nicht zertrennt, sondern zuende gesungen, ehe die neue Gruppe einsetzt

Strophe 4: halbtaktweise abwechseln, immer Viertel plus Halbe (bzw. zwei Viertel bei den Ligaturen). Jetzt werden auch die Wörter zertrennt, aber nicht einfach abgeschnitten, sondern zwecks Weiterführung einander zusingend überreicht.

Strophe 5: beide Gruppen zugleich, vollständig durchgesungen (unisono).

4 Nun komm, der Heiden Heiland

Strophe 1: Alle.

Strophe 2: Die hohen Frauenstimmen singen die Melodie wie notiert. Dazu im Kanon die tiefen Frauenstimmen, sie beginnen zwei Viertelnoten später und eine Quarte tiefer.

Strophe 3: Die Männerstimmen singen die Melodie mit c beginnend und in der Vergrößerung als Ganzenoten. Auch die Achtel werden ausgeglichen und als Ganze gesungen. Am Schluss wird noch das tiefe G als Ligatur angehängt.

Dazu kommen die tiefen Frauenstimmen wie oben: zwei Viertel später einsetzend als die Männer und mit d' beginnend, obgleich noch c im Bass klingt.

Strophe 3: Die Vergrößerung auf c in den Männerstimmen und dazu jetzt die hohen Frauenstimmen mit g, gleichzeitig beginnend.

Strophe 5: Die drei Stimmen alle zugleich, die tiefen Frauenstimmen immer wie oben zwei Viertel später und mit d' beginnend.

Zuletzt kann auch die erste Strophe noch einmal dreistimmig gesungen werden.

Kanon heißt nicht die Ohren zuhalten, damit ich durchkomme, sondern hören, was derweil die anderen singen und in welcher Umgebung ich mich befinde. Im Kanon befinden sich zu einem gegebenen Zeitpunkt die einzelnen Stimmen gleichzeitig in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft: eine Stimme singt, was ich schon gesungen habe, eine andere, was ich noch singen werde.

5 Gottes Sohn ist kommen

Die Anregung war Johann Sebastian Bachs Choralvorspiel aus dem „Orgelbüchlein“ (BWV 600). Es kann hier nach dem Singen vorgespielt werden, wodurch das Zuhören erleichtert ist. Die Melodie wird im Kanon zu zwei Stimmen gesungen. Dafür sind aber zwei Änderungen nötig. Die Notenfolge punktierte Viertel plus Achtel ist an folgenden Textstellen zu benutzen: „(zu) From- (men)“, „(hie) auf die- (se Erde)“, „(und ent-) bin- (de)“.
Einsatzabstand: zwei Viertel. Die Männerstimmen beginnen (sonst gibt es bei der Ganzenote falsche Quarten).

6 Ihr lieben Christen, freut euch nun

Die Melodie wird im Kanon zu zwei Stimmen gesungen. Dabei wechseln die Einsatzabstände. Erster Teil: vier Viertel Abstand („Ihr lieben Chri-“), nacheinander enden bei „Gottes Sohn“. Die Fortsetzung der Strophe ist ein neuer Kanon. Zweiter Teil: zwei Viertel Abstand („der un-“), nach dem Wort „Bruder“ zwei Viertelpausen Einfügen und dann nacheinander enden bei „das ist“. Die Fortsetzung ist ein dritter Kanon. Dritter Teil: „der lieb Herr Jesu Christ“ im abstand von zwei Halben („der lieb“). Diese drei Kanons werden dann als eine einzige Strophe fließend aneinander angeschlossen.

7 O Heiland reiß die Himmel auf

A. In den ersten drei Strophen häufen sich die Imperative. Um sie bewusst zu machen, werden eine Singgruppe und eine Schreigruppe gebildet. Die Schreigruppe ruft laut und schnell die jeweiligen Imperative, im Moment wo sie auftauchen, in die laufende gesungene Strophe hinein, auch mehrsilbige wie „reiß ab !“ oder „regnet aus !“ oder „schlag aus !“. Auf den Affekt einer ungeduldigen Forderung bei dieser Ausführung sollte eingegangen werden.

B. Alle singen die Melodie. Die Imperative werden besonders betont, von vier Gruppen unterschiedlich, aber gleichzeitig.

Gruppe I: schnell (kurze Vokale)

Gruppe II: leise

Gruppe III: laut

Gruppe IV: langsam (lange Vokale, quasi-Fermate denken)

Klangliches Ergebnis: Seufzen und forderndes Rufen ineinander.

C. Vereinfachte Fassung von B: alle singen einstimmig, leise, nur die Imperative werden laut gesungen.

D. Rauminszenierung: in verschiedenen Ecken des Raumes steht jeweils eine kleine Gruppe und singt von dort nur die Imperative mit. Das kann auch abwechselnd geschehen, so dass die Imperative durch den Raum wandern.

E. Die ersten vier Töne der Melodie werden zur Begleitstimme, als „Orgelpunkt“.
Jeder Melodiezeile wird ein Ton unterlegt:

1. Zeile: d' („O“)
2. Zeile: f' („Hei-“),
3. Zeile: g' („-land“),
4. Zeile: a' („reiß“).

Verschiedene Lagen sind möglich: gleiche Stimmlagen, gemischte Besetzung, oder Frauen = Melodie, Männer = lange Töne, oder Frauen = lange Töne, Männer = Melodie.

8 Es kommt ein Schiff geladen

A. Einige Kinder kommen nach vorn und machen, zusammen mit der leitenden Person, die Wellenbewegung (als „Dirigat“): beide Arme werden parallel wie ein Pendel vor dem Körper hin- und hergeschwungen. Damit sind die halben Takte markiert und dirigiert. Ruhiges Tempo. Im Gesangbuch steht vor der Melodie in Notenzeichen die Bemerkung: punktierte Halbe gleich Halbe. Sie wird fast nie berücksichtigt, sondern leider immer Viertel gleich Viertel gesungen, wodurch der wichtigere zweite Teil der Strophe zu schnell erklingt. Die Wellenbewegung hilft jetzt, die Proportionen zu treffen.
Strophen 1-3 („da ist das Schiff an Land“)

B. Str.1-3 Kanon zu zwei Stimmen, Einsatzabstand halbe Strophe (ungerader und gerader Takt erklingen gleichzeitig). Halbe Takte dirigieren, mit Wellenbewegungen, wie in A.

9 Nun jauchzet, all ihr Frommen

Das Lied wird auf die Melodie 443 gesungen. Da sie eine Courante (ein Lauftanz) ist, kann der entsprechende Rhythmus dazu geklatscht werden (vgl. dazu Lied 443 in dieser Sammlung).

Besonders einleuchtend und aufschlussreich wird so die Strophe 2.

11 Wie soll ich dich empfangen

Jede Strophe wird auf eine andere Melodie gesungen. Die Singleiterin singt jeweils die erste Zeile an, die Gemeinde setzt fort. Dabei ist es nicht nötig, die Melodie-Nummern anzusagen, wohl aber ermutigend an die Erinnerung zu appellieren. Der Bedeutungsgehalt der Melodie überlagert sich mit dem Inhalt des Textes.

- | | |
|------------|--|
| Strophe 1: | Melodie wie im Buch |
| Str. 2 | wie 243 |
| Str. 3 | wie 361 |
| Str. 4 | wie 16 |
| Str. 5 | wie 85 |
| Str. 6 | wie 289 (drei Töne auf „Heer“ und „mehr“, zweimal den Text unterlegen ab „seid unverzagt“) |
| Str. 7 | wie 302 |
| Str. 8 | wie 157 |
| Str. 9 | wie 351 |
| Str.10 | wie 86 (verkürzt werden die Wörter „Sonn“ und „Wonn“) |

12 Gott sei Dank durch alle Welt

A. Das Lied wird in einstimmig ein zwei Gruppen gesungen, einer tiefen und einer hohen: Gruppe I (tief) singt die Zeilen 1 und 4, Gruppe II (hoch) die Zeilen 2 und 3

B. Variation: Die Alti singen die Zeile 1, die Tenöre die Zeile 2, die Soprane die Zeile 3, die Bässe die Zeile 4.

13 Tochter Zion

Der vierstimmige Satz von Georg Friedrich Händel wird gesungen. Von „Sieh, dein König“ bis „Friedefürst“ singt nur ein kleiner Teil des Chores, oder nur ein Solistenquartett.

16 Die Nacht ist vorgedrungen

Die Singenden bilden drei Gruppen.

Das Lied wird einstimmig gesungen bis „der stimme froh mit ein“. Die Schlusszeile wird im dreifachen Kanon mit sich selbst gesungen. Jede Gruppe singt die Zeile einmal (auslaufender Schluss). Einsatz der zweiten und dritten Gruppe jeweils bei der Silbe „bescheinet“ der vorigen Gruppe:

Die Gruppen können unterschiedlich stark besetzt sein, dann ergibt sich eine Echo-Wirkung (abnehmende Stärke) oder eine Crescendo-Wirkung (zunehmende Stärke).

23 Gelobet seist du, Jesu Christ

A. Dynamik. Strophe 4 wird einstimmig gesungen. Leise anfangen, lauter werden bis „Schein“. Dieses Wort lange halten. Dann große Pause. Die Fortsetzung der Strophe laut beginnen und immer leiser werden. Vor dem „Kyrieleis“ wieder große Pause, jetzt auf das Echo der Allerleisesten lauschend. Danach in normaler Lautstärke (was schwierig ist) das „Kyrieleis“ singen, etwas langsamer als vorher.

B. Glockenkanon für die Strophe 7. Soviel Einsätze wie Anwesende/ Bankreihen in der Kirche. Einsatzfolge: „Gelobet“ – „Gelobet“ – „Gelobet“...(rhythmische Einsatzfolge: Achtel-Viertel-Achtel / Achtel-Viertel-Achtel/ Achtel-Viertel-Achtel usw.). Das Ende der Strophe bekommt noch ein Kyrieleis angehängt, das eine Quinte höher liegt. So ist die klangliche Balance hergestellt und jede Stimme kann die Strophe dreimal hintereinander singen und dann einzeln selbständig aufhören.

Dieser Kanon wurde auch schon während eines Gottesdienstes heimlich auf Tonband genommen und zum Ausgang anstelle der Orgelmusik in den Raum abgestrahlt. Die Gemeinde blieb während des Hinausgehens stehen mit der Bemerkung: „Das sind ja wir!“

C. Variation zu B: Klangliche Unterstützung durch die Orgel:

Folgende Töne werden festgesteckt: Pedal: f und c', I. Manual: c' und es', II. Manual: f und c'', III. Manual: g und b.

Register durchdeklinieren, d. h. nach Maßgabe des Spieltisches ein- und wieder ausschalten (z.B. von rechts nach links, zickzack o.ä.)

D. Schallrichtungen zur Beobachtung der Akustik.

Das ganze Lied wird stropfenweise unter zwei Gruppen aufgegliedert, rechts und links (nach Sitzverteilung), nur das „Kyrieleis“ singen immer alle.

Strophe 1 alle

(danach die Paradoxa des Textes = die Extreme liegen weit auseinander)

Str. 2 rechter Block singt mit dem Gesicht zur rechten Wand

Str. 3 linker Block singt mit dem Gesicht zur linken Wand

(dann „das ewig Licht“)

Str. 4 alle, mit dem Gesicht nach oben („das ewig Licht“)

Str. 5 die Gruppen wechseln zeilenweise

Str. 6 alle, Kopf gebeugt, ins Buch, nach unten, singen („auf Erden kommen arm“)

Str. 7 alle aufeinander zusingen (Richtung Mittelgang) und sich dabei anschauen

E. Die Himmelstonleiter (nach Johann Sebastian Bachs Vorspiel „Jesus Christus unser Heiland“ aus der „Clavierübung Dritter Teil“, BWV 688, Takt 83 bis 99)

Die Frauen singen die Melodie (von f aus).

Die Männer singen eine Himmelstonleiter, d.i. ein Tritonus, der in eine Quinte mündet:

Es – F – G – A – B. Von dem erreichten Ton aus wird dann die gleiche Prozedur wiederholt.

Die Bässe beginnen bei Es (wer es erreichen kann), allmählich steigen die Tenöre ein und die Bässe hören allmählich auf. Der Text der Himmelstonleiter heißt : „Kyrie eleis“.

Frauen: Gelobet seist du, Je- sus Christ, dass du Mensch ge-bo-ren bist

Männer:	Ky- ri- e e- eis	Ky- ri- e e- leis
	Es F G A B	B c d e f

Frauen: von einer Jung-frau, das ist wahr, des freu-et sich der En- gel Schar.

Ky- ri- e e- leis	Ky- ri- e e- leis
f g a h c'	c' d' e' fis' g'

Beim jetzt folgenden letzten Kyrie der Strophe singen die Männer die Liedmelodie langsam, im halben Tempo, die Frauen dagegen setzen die Himmelstonleiter, die für die Männer unerreichbar hoch geworden ist, zunächst in Vierteln fort, um sie dann mit einer Biegung nach unten abzurunden:

Frauen: (Viertel:)	Ky- ri- e e- (Halbe:) lei – son
	g' a' h' cis'' d'' c'' (Fermate)
Männer: Melodie langsam	Ky –ri- e leis
	es f g f (Fermate)

Das Beispiel zeigt, wie gut die Melodie gebaut ist, auf welchem unhörbaren Gerüst sie sicher ruht.

24 Vom Himmel hoch, da komm ich her

Die Spiele mit diesem Lied wurden als Einführung zu Johann Sebastian Bachs „Canonischen Veränderungen“ (BWV 769) erfunden. Vor jeder „Veränderung“ (Variation) singt die Gemeinde eine Strophe als Erläuterung und Einführung.

Variationen beruhen auf Ähnlichkeit. Ähnlichkeit besteht aus Gleichbleibendem, wieder Erkennbarem einerseits und sich Verwandendem, unerwartet unbekanntem andererseits.

Das Gewicht der Veränderungen kann sehr verschieden balanciert sein.

Variation = Null ist die Wiederholung, Variation = Alles ist der Kontrast.

Veränderung 1: Das Lied hatte ursprünglich eine andere Melodie, die von einem Reigenlied entlehnt war, und verwendete den Rhythmus des Springtanzen: Achtel - drei Viertel – Achtelpause. So lässt sich auch die jetzige Melodie rhythmisieren. Die Pausen werden durch Klatschen markiert; nicht zurückschrecken vor der Trennung: „ich bring euch gu- (Pause) –te neue Mär“ !

Bach rhythmisierte das Lied wieder anders: jede Zeile hat am Anfang und am Ende jeweils eine Halbenote. Auch so lässt es sich singen und macht einen völlig neuen Eindruck. Sowohl die Pausen vor den Achteln als auch die langen Halbenoten (beides kommt in vielen Kirchenliedern vor) waren nichts anderes als Gelegenheiten zum Atmen beim Massengesang im Gottesdienst.

Veränderung 2: Zur Kennzeichnung des Quintkanons von Bach wird das Lied wie ein mittelalterliches Quintorganum gesungen. Definition: zwei Tonarten gleichzeitig. Die hohen Stimmen beginnen mit c, die tiefen Stimmen mit f. Um die beiden Lagen bewusster zu machen, kann auch jede Zeile sofort zweimal gesungen werden, einmal hoch und einmal tief im Wechsel der beiden Gruppen.

Veränderung 3: Septimenkanon. Man singt in ausgeglichenen Notenwerten, d.h. gleichmäßige Viertel. Die erste Liedzeile wird sequenziert. Jeder neue Ansatz liegt eine Terz tiefer, mit dem drittletzten Ton der vorigen Zeile beginnende. Die Versetzung geschieht diatonisch, als ob nur „weiße Tasten“ verwendet würden. Darunter gilt der Text der dritten Strophe fortlaufend unterlegt. Die Männer beginnen mit c', die folgenden melodischen Ansätze sind auf den Tönen a, f, d, und sie enden abbrechend aus der Silbe „Sünd“. Die Frauen setzen nun auf h' ein (in ihrer Lage), die folgenden Ansätze sind auf g', e', c' und singen am Ende den Text vollständig. Der Ansatz auf h' muss allerdings erklärt und geübt werden, weil hier die Melodie nur Ganztöne enthält. Solche Verwandlungen der Intervalle sind typisch für eine Sequenz. (Es ergeben sich drei verschiedene Tetrachorde: Halbton oben, unten, oder in der Mitte, dazu Tritonus.)

Das so entstandene Gebilde ist Bachs Kanon in der Septime (Männer auf c' beginnend, Frauen dazu vier Silben später auf h'). Der Schluss heißt für die Männer „von allen Sünd-“, die Frauen vollenden dann die Zeile und damit die Strophe.

Veränderung 4: Augmentationskanon. Die 4. Strophe wird in ausgeglichene Notenwerten, d.h. in geraden Vierteln, gesungen. In jeder Zeile verdoppeln sich die Notenwerte, so dass die Töne im Laufe der Strophe immer länger werden:

Zeile 1 Viertel, Z.2 zwei Viertel, Z.3 vier Viertel, Z.4 acht Viertel lang („ewiglich“).

Das Ergebnis des nicht mehr ausreichenden Atems gehört zur Augmentation hinzu, denn sie ist eine Überbietung der menschlichen Fähigkeiten. Außer dem Atem lässt auch die Erinnerung nach, der Sinn für den langen musikalischen Zusammenhang.

Veränderung 5: Umkehrung und Engführung. Der Text von Strophe 12 wird auswendig gelernt. Merkhilfen bietet die alphabetische Reihenfolge für Macht, Ehr, Gut, gilt, hilft, tut. Alle singen die Melodie wie notiert.

Dann die Melodie rückwärts (dazu den Text von Strophe 12 aber vorwärts), langsam mit dem Finger den Melodieverlauf im Buche mitlesend (= Krebs).

Dann das Gesangbuch auf den Kopf stellen, oben links anfangen, dabei die Noten im Bassschlüssel lesen (=Krebs der Umkehrung).

Schließlich ergibt dasselbe rückwärts eine einfache Umkehrung. (Zufällig stimmt die erste Liedzeile in der Umkehrung mit der deutschen Nationalhymne überein – es ist jedoch die bloße Tonfolge, die Akzente liegen anders, und das h ist eingefügt):

C	H	A	H	G	A	H	C
Vom	Him-	mel	hoch,	da	komm	ich	her
Ei-	nig-	keit	und	Recht	und	Frei-	heit
C	D	E	D	F	E	D (H)	C

Ein anderer Zugang zur Umkehrung ist dieser:

Das Lied wird einstimmig gesungen. Jede Melodiezeile wird gespiegelt (von e' aus, dann sitzt der Halbton an der richtigen Stelle, vom ersten Ton zum zweiten). Zwei Gruppen wechseln sich ab. Gruppe I singt die Melodie zeilenweise, Gruppe II (kleiner besetzt) nach jeder Zeile deren Spiegelung (= Umkehr der Verhältnisse).

Als Annäherung an die Engführung, die am Ende von Bachs „Veränderung 5“ erklingt, kann auch die Strophe 6 in ausgeglichenen Notenwerten gesungen werden. Zuerst prestissimo im Tempo: vier Silben pro Sekunde (solange wie die normale Aussprache des Wortes „einundzwanzig“ dauert). Dann werden vier Gruppen gebildet. Jeder Gruppe wird eine der vier Zeilen zugeordnet. Alle beginnen die Strophe zusammen. Aber eine jede Gruppe bleibt auf dem Schlußton ihrer Zeile liegen und macht einen Orgelpunkt daraus. Die anderen singen inzwischen weiter, bis mit dem letzten Ton der volle Dreiklang c-e-g-c erreicht ist. Das Ganze soll besser leise gesungen werden, dann hört man mehr.

25 Vom Himmel kam der Engel Schar

Zur einstimmig gesungenen Melodie wird ein F-Dur-Akkord als Summklang oder auf einen Vokal ausgehalten. Zum Zeilenwechsel kann ein Lagenwechsel erfolgen, d.h. innerhalb des Akkordes wird ein anderer Ton gesummt bzw. gesungen. Es können gern auch sehr tiefe und sehr hohe Töne aus F-Dur gesungen werden.

27 Lobt Gott, ihr Christen alle gleich

A. Die Soprane singen die Melodie wie notiert, die Alte in Unterterzen dazu; der erste Ton im Alt ist aber f'. Die Männer lernen dazu eine dritte Stimme:

F/ ffff / BBff / BBBB / f--f / cccd / Abcc / dddd / d-d- / Abcc /F--.

B. Die Strophen 4 und 5 sind die „Wechsel“-Strophen.

Sie werden von zwei Gruppen gesungen, die sich abwechseln:

Str. 4 Wechsel zeilenweise

Str. 5 Wechsel wortweise

C. Liedkantate mit Orgelbegleitung:

Str. 1 mit vierstimmigen Satz zur Begleitung der Gemeinde wie üblich

Str. 2 Die Orgel spielt einstimmig im vollen Pedal in der tiefsten Lage in C-Dur sehr langsam die Melodie und bleibt am ende der ersten Zeile auf dem Orgelpunkt E liegen. Über diesem Ton singen alle sehr flink die Strophe 2 in E-Dur.

Str. 3 Die Orgel spielt sehr langsam ihre Melodie in C-Dur weiter und bleibt am Ende der zweiten Zeile auf dem Orgelpunkt G liegen. Darüber singen dann alle flink die Strophe 3 in G-Dur.

Str. 4 Die Orgel spielt in C-Dur die dritte Zeile und bleibt am Ende auf dem D liegen. Darüber singen alle die Strophe 4 in D-Dur.

Str. 5 Jetzt spielt die Orgel ihre vierte Zeile und dazu noch den ersten Ton der letzten Zeile und bleibt auf diesem E als Orgelpunkt liegen. Darüber singen alle die Strophe 5 nochmals in E-Dur.

Str. 6 Die Orgel spielt mit legato-Anschluss (wegen des langen „und“) ihre C-Dur-Strophe zuende und hängt folgende Überleitung an (immer noch einstimmig, aber jetzt in der höheren Lage): e / fgaa / g--f / gabb / a--g / abc'c' / c'c'd' (zwei Achtel:) c'b / /Fermate:) a. Im Anschluss singen alle die Strophe 6, von der Orgel begleitet wie Strophe 1.

D. Diese Liedkantate kann auch ohne Orgel ausgeführt werden, wenn ein Chor vor der Singstunde vorbereitet wurde, die gespreizte Melodie in C-Dur zu singen und bei den Orgelpunkten chorisch zu atmen (unmerklich aus- und einsteigen). Aber besonders die Anschlüsse nach den verschiedenen Tonarten müssen dann geübt werden wegen der schwierigen Halbtonstellungen. Der Text dafür ist die Strophe 1. Die vor der letzten Strophe angehängte Überleitung kann so textiert werden: „und schenkt uns seinen Sohn, und schenkt uns seinen Sohn; lobt Gott, lobt Gott, ihr Christen alle gleich.“

Für die Rahmenstrophen kann Satz A verwendet werden.

30 Es ist ein Ros entsprungen

A. Rätsellied. Metrischer Aufbau im Fünf-Ganze-Takt mit einer Halbenote Auftakt: 5+5+7. Die 5 ist die traditionelle Zahl für Christus (wie die Fünf auf dem Würfel als Initiale Chi angeordnet, oder wie beim Kreuz die vier Eckpunkte plus Schnittpunkt, oder die fünf Wunden...). Die 7 ist die Zahl für den Heiligen Geist (nach den sieben Gaben des Geistes bei Jesaja 11, Vers 2 oder in Lied 126), der das Rätsel lösen wird, welche Rose denn gemeint sei. Die Synkopen in der Melodie sind nötig, um den Fünfer-Takt zu gewinnen.

Das Lied wird einstimmig gesungen, dazu können die ganzen Takte mit den fünf Fingern einer Hand angezeigt werden, bei der 7-Takt-Gruppe kommen zwei Finger der anderen Hand dazu.

B. Der Chorsatz von Michael Praetorius wird gesungen. Zum Üben versammeln sich Sopran, Alt, Tenor und Bass in den vier Ecken des Raumes nach Stimmen. Jede Stimme singt einmal allein, dann alle vier Stimmen zusammen, wenn die Akustik des Raumes dies zulässt. Dann zurück in die alte Sitzordnung und jetzt durcheinander sitzend gemeinsam den Satz singen. (In England gibt es heute noch die Sitte, dass bei Chorproben zu Händel-Oratorien die Sänger in der Reihenfolge des Eintreffens bei der jeweiligen Probe ihren Sitzplatz behalten)

C. Der vierstimmige Satz von Michael Praetorius wird mit zwei Chören gesungen: Chor I hält den ersten Akkord auf Summklänge aus, während Chor II den kompletten Satz singt. Zu Beginn des Abgesangs schweigt Chor I, steigt beim nächsten F-Dur-Akkord („mitten im kalten Winter“) wieder mit dem Summklänge ein.

33 Brich an, du schönes Morgenlicht

Strophe 1 wird mit „répétition“ gesungen (vgl. französische Barockmusik).

Zunächst wird die Melodie wie notiert gesungen. Vom Doppelstrich an werden dann sich verkürzende Wiederholungen angeschlossen, deren jede bis ins Ende führt. Sie haben folgende Anfangspunkte:

1. répétition: „dass dieses schwache...Frieden bringen“
2. répétition: „soll unser...Frieden bringen“
3. répétition: „dazu den...Frieden bringen“
4. répétition: „und letztlich Frieden bringen.“

34 Freuet euch, ihr Christen alle

Einstimmige Ausführung. Das Halleluja wird als Ritornell nach jeder Strophe gesungen. Es besteht aus dreimal vier „Halleluja“, jeweils zwei mit gleicher Melodie und zwei mit neuer Melodie.

Diese Hallelujas können verteilt werden:

1. Gruppe I singt die gleichbleibenden, Gruppe II die jeweils neuen Hallelujas
2. Gruppe I singt die gleichbleibenden, Gruppen II, III und IV jeweils zwei neue Hallelujas
3. drei Gruppen singen nacheinander je einen Viererblock Hallelujas.

Die Proportion des Ritornell-Tempos im Verhältnis zu den Strophen ist: halber Takt gleich halber Takt. Sie wird am leichtesten getroffen, wenn man dazu „schunkelt“, sich auf dem Sitz nach rechts und links wiegend. Die Proportion müsste im neuen Gesangbuch kenntlich gemacht werden, deutlicher noch als bei dem Lied 8 (Es kommt ein Schiff, geladen). Auch die halbe Pause im Übergang zwischen beiden Metren ist zu ergänzen.

35 Nun singet und seid froh

A. Die Melodie besteht aus acht Zeilen. In Strophe 1 werden sie nach eigenem Gusto angeordnet und nacheinander gesungen (Weihnachten ist das Fest der Gegensätze, die in Lied 24 Vom Himmel hoch angesprochen sind).

Vereinfachung: Die erste Zeile wird von allen gemeinsam (quasi als Motto) gesungen, die restlichen sieben Zeilen wie oben.

B. Str. 2: in jedem der acht Melodieabschnitte wird ein Ton nach Wahl beliebig verlängert, dann singt man im Metrum weiter. So fangen alle einstimmig an, kommen aber unterschiedlich schnell zum Schluss.

Variation bei großen Gruppen: nur ein Ton in der Melodie wird beliebig verlängert.

C. Variation zu B: Alle treffen sich jeweils am Zeilenende, beginnen dann die nächste Zeile wieder gemeinsam. Zwischendrin wie oben.

D. Str. 3 („Sünd und Eitelkeit“)

Alle singen einstimmig. In jeder der acht Melodiezeilen wird ein Ton nach Wahl (außer f und c) umgefärbt, in dem man ein Kreuz, b oder Auflösungszeichen davor setzt.

E. Variation zu D: Vereinfachung: zwei Gruppen singen gleichzeitig, eine in F-Dur, eine in f-moll.

F. Weitere Variation zu C: in jeder der acht Zeilen darf bei einem Ton vom Notentext abgewichen und eine beliebige andere Tonhöhe gesungen werden.

G. Str. 4 wird einstimmig gesungen, immer abschnittsweise bis zur nächsten Pause (aufpassen beim Zeilenübergang!) Dort warten, bis der Nachhall verklungen ist, erst dann weitersingen. Dabei versuchen, gemeinsam den neuen Einsatz zu finden.

H. Str. 4 auch im Kanon mit unterschiedlich stark besetzten Gruppe (Echo). Einsatzabstand Halbe oder Ganze. Nach den Abschnitten wartet Gruppe I, bis der Nachhall von Gruppe II's Echo verklungen ist und setzt dann mit dem nächsten Abschnitt ein. Die Strophe wird einmal durchgesungen. Die Gruppen können sich an verschiedenen Stellen im Raum platzieren.

I. Unendlicher Kanon, soviel Einsätze wie Bankreihen/ Anwesende. Jede Gruppe singt die Strophe einmal durch.

Str. 1-3, in jeder Strophe wird der Einsatzabstand der Kanongruppen verringert:

Str. 1 ganze Zeile

Str. 2 Ganze

Str. 3 Halbe

36 Fröhlich soll mein Herze springen

Strophe 6 „Ei, so kommt und lasst uns laufen“ wird einstimmig als accelerando-Fassung gesungen: langsam anfangen, im Verlauf schneller werden (ohne Dirigentin probieren !)

37 Ich steh an deiner Krippen hier

Jede Strophe wird auf eine andere Melodie gesungen. Die Singleiterin singt jeweils die erste Zeile an, die Gemeinde setzt fort. Dabei ist es nicht nötig, die Melodie-Nummern anzusagen, wohl aber ermutigend an die Erinnerung zu appellieren.

Der Bedeutungsgehalt der Melodie überlagert sich mit dem Inhalt des Textes.

Str. 1 wie im Buch

Str. 2 wie 299

Str. 3 wie 149

Str. 4 wie 179

Str. 5 wie 329

Str. 6 wie 293

Str. 7 wie 372

Str. 8 wie 83 (den Text ab „suchst“ zweimal singen)

Str. 9 wie 346

39 Kommt und lasst uns Christus ehren

Die Melodie wird zeilenweise wechselnd von vier Gruppen gesungen, die kreuzweise im Raum verteilt sind: Z. 1 vorn links, Z.2 hinten rechts, Z. 3 vorne rechts, Z. 4 hinten links.

Das Vorbild ist „Quem pastores laudavere“, im Volksmund „Quempas“ genannt, Lied 29.

44 O du fröhliche

Das Lied wird in zwei Gruppen abwechselnd gesungen, jeweils beim nächsten Komma im Text ist der Gruppenwechsel. Zwei Stellen werden von allen gesungen: „gnadenbringende Weihnachtszeit“ und „o Christenheit !“

46 Stille Nacht, heilige Nacht

Das Lied war lange in evangelischen Gottesdiensten verpönt. Eine Möglichkeit der Annäherung:
Strophe 1 wird einstimmig gesungen. Jede verschweigt das Wort, das ihr am peinlichsten ist

48 Kommet, ihr Hirten

Kanon mit beliebig vielen Einsätzen, jede Stimme singt ihre Strophe einmal (auslaufender Schluss). Jede Strophe beginnt neu. Beschleunigung des Liedes durch sich verkürzende Einsatzabstände
Str. 1 eine Zeile
Str. 2 zwei Takt
Str. 3 ein Takt

Variante mit ungeraden Einsatzabständen:

Str. 1 fünf Achtel
Str. 2 drei Achtel
Str. 3 zwei Achtel

Das klangliche Ergebnis wird dichter, zeichnet die Aufregung nach

53 Als die Welt verloren

Die Melodie wird einstimmig gesungen. Im Refrain teilt sich die Gruppe in drei Untergruppen, die nacheinander je ein „Gloria“ singen, ab „in excelsis“ wieder gemeinsam.